

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0167/2022/IV**

Datum:  
04.10.2022

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Flächen entsiegeln und begrünen**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium:                            | Sitzungstermin: | Behandlung: | Kenntnis genommen:       | Handzeichen: |
|-------------------------------------|-----------------|-------------|--------------------------|--------------|
| Stadtentwicklungs- und Bauausschuss | 18.10.2022      | Ö           | ( ) ja ( ) nein ( ) ohne |              |
| Gemeinderat                         | 10.11.2022      | Ö           | ( ) ja ( ) nein ( ) ohne |              |

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss und der Gemeinderat nehmen den Arbeitsstand zum Antrag Drucksachennummer 0036/2022/AN „Flächen entsiegeln und begrünen“ zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

| Bezeichnung:  | Betrag in Euro: |
|---|-----------------|
| <b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>   |                 |
| • keine   |                 |
|   |                 |
| <b>Einnahmen:</b>   |                 |
| • keine   |                 |
|   |                 |
| <b>Finanzierung:</b>  |                 |
| • keine   |                 |
|   |                 |
| <b>Folgekosten:</b>   |                 |
| • Kosten für die noch zu entwickelnden Maßnahmen sind derzeit nicht genau bezifferbar und müssen projektbezogen berechnet werden. |                 |
|   |                 |

**Zusammenfassung der Begründung:**

Im Sinne der doppelten Innenentwicklung verfolgt die Stadt Heidelberg seit Jahren das Ziel Flächen zu entsiegeln und zu begrünen. Es gilt eine Kombination klimagerechter Maßnahmen zu finden, die auf die jeweilige städtische Situation zugeschnitten ist. Im Juni 2022 wurde nach Besetzung von zwei Personalstellen eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche mögliche Flächen – auch kleinräumig – identifiziert und die Umsetzbarkeit von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel prüft und initiiert.

## Begründung:

Die Informationsvorlage beantwortet den Antrag 0036/2022/AN „Flächen entsiegeln und begrünen“ der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen sowie DIE LINKE.

### 1. Bisherige Planungen und Projekte

Im Sinne der doppelten Innenentwicklung verfolgt die Stadt seit Jahren das Ziel Flächen zu entsiegeln und zu begrünen. Bei Neuplanungen auf Konversionsflächen wurde und wird das Thema der Entsiegelung und Begrünung vorangetrieben: Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs - einer Schotterfläche ohne nennenswerte Vegetationsstrukturen und klimaökologische Bedeutung - wurden Grünflächen geschaffen. Der öffentliche Raum der Bahnstadt macht 40% der Gesamtfläche des Stadtteils aus. Hierzu zählen 22% für in der Regel als Baumalleen ausgebildete Erschließungsflächen einschließlich Verkehrsgrün, 14% öffentliche Grün- und Freiflächen sowie 4% teilbegrünte Plätze (Stand 05/2022). Hinzu kommen private begrünete Innenhöfe und Freiflächen. Bis heute wurden circa 72.000m<sup>2</sup> Dächer begrünt und 1.193 klimarobuste Bäume gepflanzt. 2022 hat die Bahnstadt mit dem neuen Klimawäldchen nahe der Feuerwache über 70 weitere Bäume erhalten. Auf dem Gelände des Hospitals werden gemäß städtebaulichem Konzept Parkplatzflächen entsiegelt und der ehemalige Hubschrauberlandeplatz in einen Park umgestaltet. Anstelle von versiegelten Flächen wurden wassergebundene, versickerungsfähige Beläge verwendet. Die Verkehrsflächen wurden auf eine Mindestbreite reduziert, um ein autofreies Quartier zu schaffen. Am ehemaligen Checkpoint in der Südstadt entstand auf bisher versiegelten Flächen ein Teil des „Anderen Parks“, ebenso wurden versiegelte Flächen in wassergebundenem Belag hergestellt wie der Marlene-Dietrich-Platz, um den Paradeplatz sowie in der Rheinstraße. Der Paradeplatz hat Wiesenflächen und Bäume dazu bekommen. In der Südstadt wurden Bestandsbäume in die städtebauliche Konzeption eingebunden und durch Neupflanzungen ergänzt. Im Heidelberg-Innovation-Park (HIP) werden bestehende Grünflächen erhalten und weiterentwickelt sowie vollversiegelte Flächen des ehemaligen „Motorpools“ der US-Armee begrünt. Seit Jahren hat die Stadt Heidelberg getrennte Abwassergebühren, welche nach Versiegelungsgrad der Grundstücke unterscheiden und somit weniger versiegelte Grundstücke finanziell geringer belasten (siehe § 26 Abwassersatzung). Neben den kommunalen Förderprogrammen setzt dies Anreize für mehr Entsiegelung und Begrünung - auch auf privaten Grundstücken. Beispielhaft seien einige noch in Planung befindliche Projekte genannt, in denen Entsiegelung und Begrünung ein wichtiges Ziel ist: Im Rahmen des Umbaus der Dossenheimer Landstraße werden durch einen veränderten Straßenquerschnitt Baumpflanzungen berücksichtigt. Es soll im Rahmen des barrierefreien Ausbaus von Haltestellen in der Bergheimer Straße untersucht werden, ob es technisch machbar ist, den lückenhaften Baumbestand bis zum Gneisenaupark zu schließen. Derzeit gibt es Überlegungen zu einer freiraumplanerischen Ideenstudie, wie und in welchem Umfang die Blücherstraße im Stadtteil Bergheim entsiegelt werden kann, um eine Grünvernetzung zwischen dem geplanten Emil-Maier-Park und der Ochsenkopfwiese herzustellen.

Bereits vor der Realisierung des neuen Betriebshofs sollen im Rahmen des Innenstadtprogramms „Mut zur Innenstadt“ temporäre, klimagerechte Maßnahmen im Vorgriff auf den späteren Park realisiert werden. Im Rahmen eines zweiphasigen Realisierungswettbewerbs zur Kurfürsten-Anlage auf dem bisherigen Areal von Volksbank und Sparkasse wird auch freiraumplanerisch die bisherige Parkplatzfläche an der Poststraße neu gedacht. Auf dem Bismarckplatz ist vorgesehen, durch den Bau von Hochbeeten den Grünflächenanteil zu erhöhen. Um der Aufheizung dieses zentralen Platzes entgegenzuwirken, ist punktuell die Ergänzung der vorhandenen Baumstandorte durch Neupflanzungen angedacht. Der Alfons-Beil-Platz ist derzeit ein teilversiegelter Parkplatz mit großem Baumbestand. Ziele sind: Reduzierung des ruhenden Verkehrs, umfangreiche Entsiegelung, mehr Aufenthaltsqualität, bessere Vorsorge in Starkregensituationen, Verbesserung der Standortbedingungen für Bäume. Der zukünftige Fritz-Bauer-Platz wird mehr Grün im öffentlichen Raum platzieren. Pflanzinseln, Wasserelemente und Baumhaine tragen ebenso zur klimaangepassten Gestaltung bei wie das Vegetationsband an der Kurfürsten-Anlage. Die Bestandsbäume werden erhalten und Fassadenbegrünung von Beginn an mitgedacht. Im Bereich um den Netto im Sanierungsgebiet Rohrbach-Hasenleiser soll die hohe Versiegelung reduziert und eine grüne Achse geschaffen werden.

## **2. Zukünftige Planungen und Projekte**

Neben den großflächigen Betrachtungen auf den Konversionsflächen wird ein Fokus der Maßnahmenumsetzungen auch auf kleinere Flächen gelegt, um in allen Stadtteilen Heidelbergs Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung umsetzen zu können. Die Schaffung von Pocket-Parks, Verschattung im öffentlichen Raum, Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Vernetzung von Grünflächen sind wichtige Ziele. Eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe wird mögliche Flächen identifizieren und die Maßnahmen initiieren. Zur Priorisierung wird zunächst der Schwerpunkt auf die mikroklimatisch stark belasteten zentralen Stadtteile Bergheim, Weststadt, Rohrbach und Altstadt gelegt. Aktuell werden Orte identifiziert, die durch unterschiedliche Klimaanpassungsmaßnahmen für eine schnelle mikroklimatische Verbesserung und eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Betracht kommen. So werden leerstehende Baumquartiere geprüft, ob trotz der zahlreichen Restriktionen an Flächen im urbanen Raum (wie Verkehrssicherheit, Versorgungsleitungen) eine Bepflanzung möglich ist. Überdimensionierte Straßenquerschnitte und nicht mehr benötigte Verkehrsflächen könnten begrünt werden (siehe Anlage 01). Es gilt eine Kombination klimagerechter Maßnahmen zu finden, die auf die jeweilige städtische Situation zugeschnitten ist. Weitere Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünungen finden projektbezogen in allen Stadtteilen Heidelbergs in den baulichen Entwicklungen Beachtung. Über den kommunalen Fördertopf „Nachhaltiges Wassermanagement“ können Maßnahmen wie Dachbegrünungen oder Entsiegelungen gefördert werden. Weitere Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote sollen im Rahmen des Förderprogramms „Urbanes Grün“ angeboten werden.

Die genauen Kosten für die noch zu entwickelnden und konkretisierenden Maßnahmen sind derzeit noch nicht bezifferbar und müssen projektbezogen berechnet werden. Am Beispiel der Bergheimer Straße ist pro Baumstandort (Vorbereitung, Leitungsschutz, Pflanzung) mit Kosten von bis zu 15.000 € zu rechnen.

Je nach Standort, Ausgestaltung und möglicher Pflegeintensität kann derzeit mit Kosten zwischen 50-90€ pro m<sup>2</sup> für Grünflächen gerechnet werden. Diese Kosten enthalten auch die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege. Diese Kosten enthalten nicht das vorherige Rückbauen und entsorgen von vorhandenem Boden, Oberflächenbefestigungen oder Entsiegelungsmaßnahmen sowie den Neubau von Einfassungen etc.

## **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen ist in den umsetzungsrelevanten Planungen und Verfahren zu beteiligen.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### **1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes**

| <b>Nummer/n:<br/>(Codierung)</b> | <b>+ / -<br/>berührt</b> | <b>Ziel/e:</b>   |
|----------------------------------|--------------------------|--|
| SL 6                             | +                        | Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen   |
| SL 8                             | +                        | Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln   |
| SL 9                             | +                        | Bewahrung des Charakters als Stadt im Grünen   |
| SL 11                            | +                        | Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern   |
| UM 4                             | +                        | Klima- und Immissionsschutz vorantreiben<br><b>Begründung:</b><br>Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen zur Minderung der Hitzebelastung (insbesondere durch Begrünung) erhöhen die Wohn- und Aufenthaltsqualität, tragen zur CO <sub>2</sub> -Speicherung bei und prägen das Stadtbild positiv. |

### **2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:**

Keine

gezeichnet  
Jürgen Odszuck

**Anlagen zur Drucksache:**

| Nummer: | Bezeichnung   |
|---------|---|
| 01      | Fotomaterial – Beispiele für Begrünungspotentiale im Stadtteil Bergheim |